

DEUTSCHES REICH



F4  
AUSGEGEBEN AM  
14. MÄRZ 1932

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 546 486

KLASSE 82a GRUPPE 9

82a G 221.30

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 25. Februar 1932

Georg Glocker in Stuttgart

Heizofen zum Austrocknen von Bauten

BEST AVAILABLE COPY

## Georg Glockner in Stuttgart

## Heizofen zum Austrocknen von Bauten

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. November 1929 ab

Die Erfindung bezieht sich auf einen zum Austrocknen von Bauten bestimmten Heizofen, der in an sich bekannter Weise mit äußerem und innerem, die Feuerung einschließenden Luftheritzungsrohren versehen ist. Um mit einem derartigen Ofen eine hohe Trockenleistung zu erzielen und um gleichzeitig verschiedene örtlich getrennte Stellen eines Raumes oder überhaupt verschiedene Räume gleichzeitig trocknen zu können, ist die Anordnung erfundungsgemäß so getroffen, daß die im Innern des Ofens liegenden Rohre mit der Außenluft, die im Ofen außenliegenden oder mantelförmig angeordneten Rohre mit der Zimmerluft in Verbindung stehen, und daß beide Rohrgruppen in einen gemeinsamen Sammelraum münden, aus dem das Heizluftgemisch mittels einer Anzahl für sich aufstellbarer Luftfördervorrichtungen angesaugt und den einzelnen zu trocknenden Stellen oder Räumen zugeführt wird.

Zur Veranschaulichung der Erfindung sind in den Fig. 1 und 2 der Zeichnung zwei Baupläne dargestellt, wobei die neue Trockenvorrichtung in zwei verschiedenen Anordnungen gezeichnet ist. Fig. 3 zeigt den zugehörigen Heizofen in einem Ausführungsbeispiel nach der Schnittlinie A-B der Fig. 4 gezeichnet. Fig. 4 stellt einen Querschnitt nach der Linie C-D der Fig. 3 dar.

Der Ofen besteht im wesentlichen aus einem Mantel a, dem Rost b und den Abzugsstutzen d für die Rauchgase. In der Mitte des Ofens ist eine Anzahl von Rohren g angeordnet, die oben in einen gemeinsamen Raum l münden, während sie unten mit einem querliegenden Rohr k verbunden sind, an das eine nach außen führende Leitung zur Ansaugung von Frischluft anschließbar ist. Dem Mantel benachbart sind eine Reihe von Roh-

ren / angeordnet, die oben wiederum in den Raum l münden und unten freie Öffnungen aufweisen, durch welche die Zimmerluft eintritt kann. Der gemeinsame Sammelraum für die Heizluft ist mit mehreren Stutzen m zum Anschluß verschiedener Saugleitungen n versehen. Die Rohre n führen zu einzelnen Fördervorrichtungen h, von denen jede einzelne aus einem mit einem Elektromotor zusammengebauten Gebläse besteht, das die Warmluft durch die Leitungen n aus dem Sammelraum l ansaugt. Der Druckraum jedes einzelnen Gebläses weist mehrere Anschlußstutzen auf, zu welche die in der Zeichnung lediglich schematisch dargestellten Luftverteilungsleitungen o angeschlossen sind. Jedes einzelne Gebläse wird durch ein geeignetes Gestell s getragen.

Wie aus Fig. 1 ersichtlich, können die Gebläse h in einem Raum übereinander verteilt mit Hilfe eines Gerüstes t aufgestellt werden, oder sie dienen zur Trocknung verschiedener Räume eines Neubaus, wie aus Fig. 2 ersichtlich.

## PATENTANSPRUCH:

Heizofen zum Austrocknen von Bauten mit äußerem und innerem, die Feuerung einschließenden Luftheritzungsrohren, dadurch gekennzeichnet, daß die inneren Rohre (g) mit der Außenluft, die äußerem Rohre (f) mit der Zimmerluft in Verbindung stehen, und daß beide Rohrgruppen in einen gemeinsamen Sammelraum (l) münden, aus dem das Heizluftgemisch mittels einer Anzahl für sich aufstellbarer Luftfördervorrichtungen (h) angesaugt und den einzelnen zu trocknenden Stellen oder Räumen zugeführt wird.



Zu der Patentschrift 546 486

Kl. 82a Gr. 9

Fig. 1

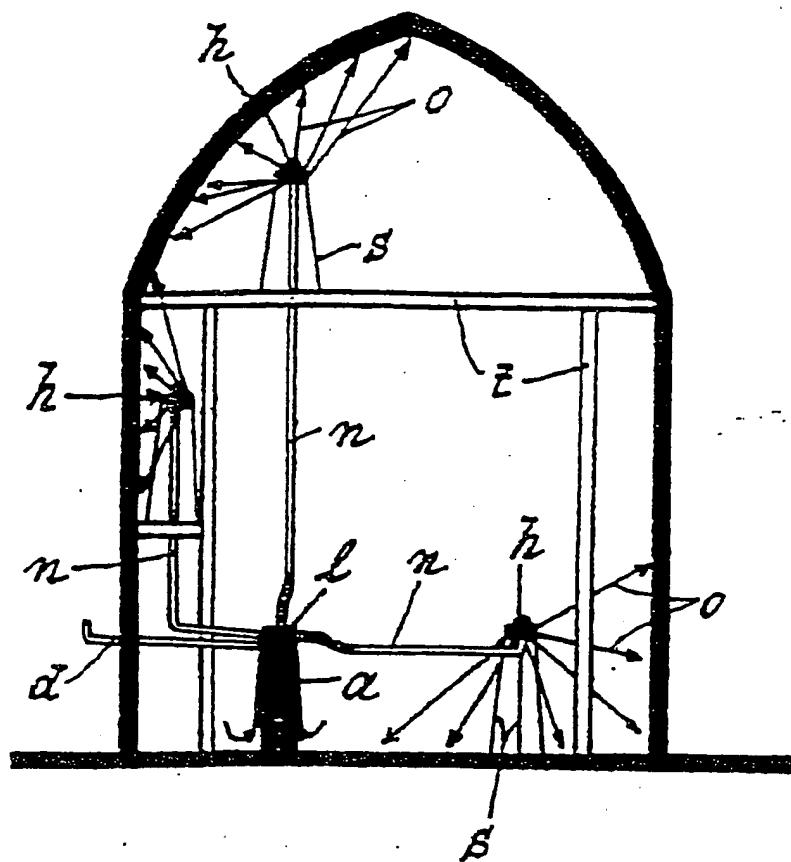
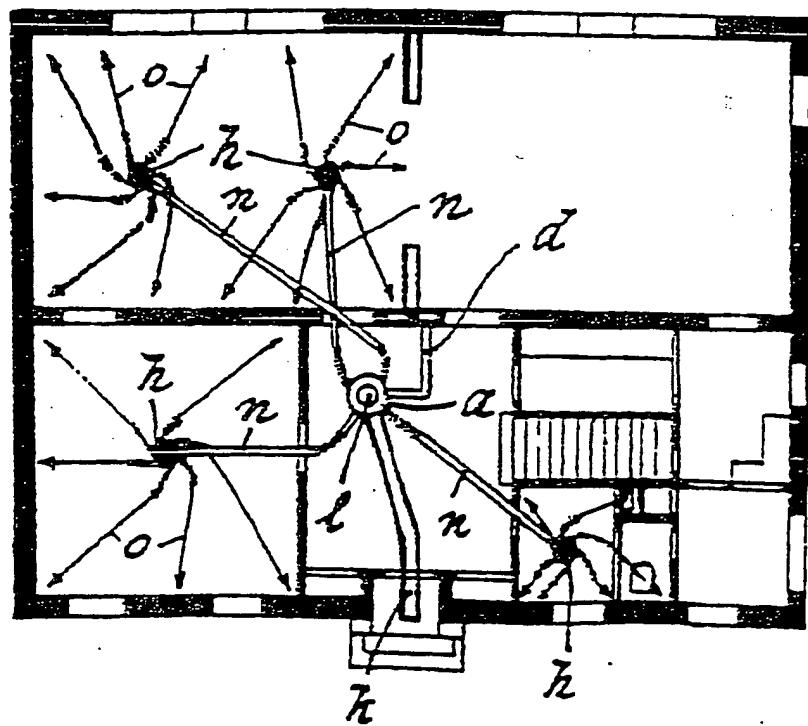


Fig. 2





Zu der Patentschrift 546486  
KL. 82a Gr. 9

Fig. 3

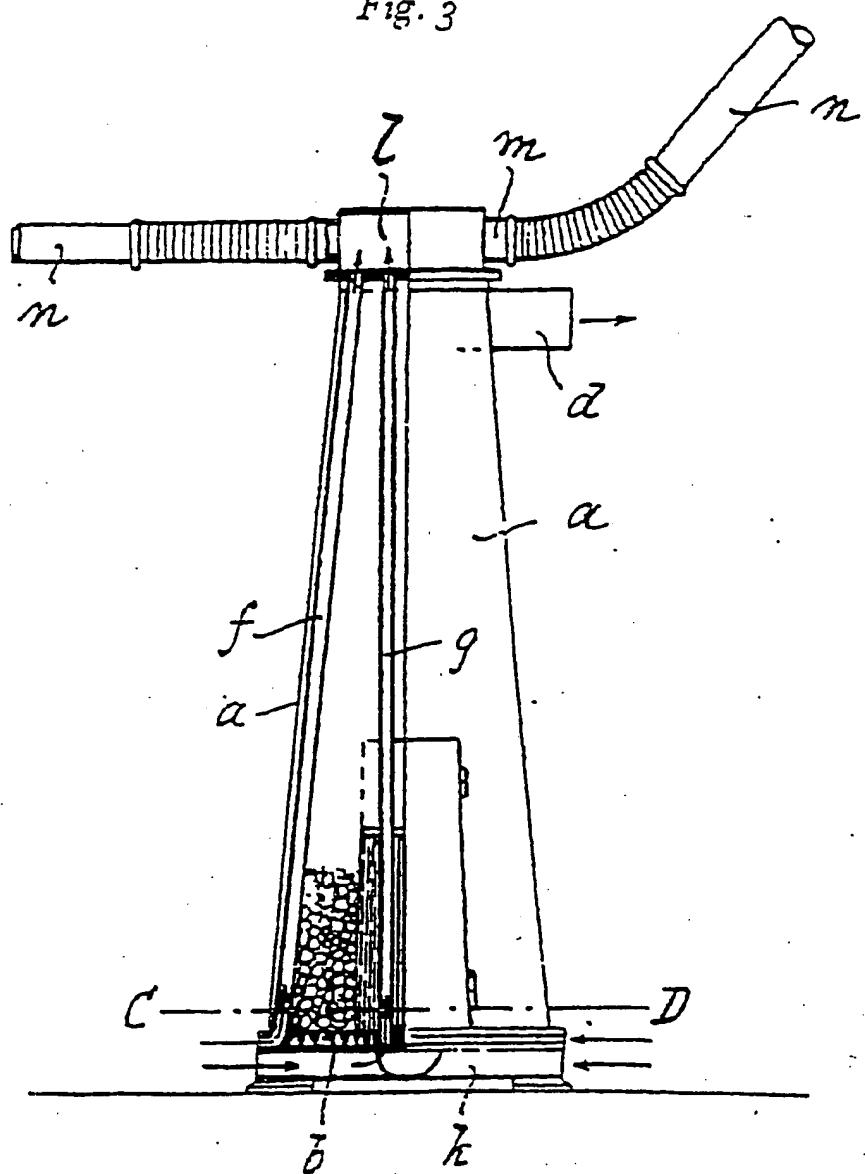


Fig. 4

